

Restaurierung 2008

1980 wurde der Obelisk von Silvano Bertolin restauriert.

Um bestehende Schäden teilweise zu beheben und einem weiteren Verfall entgegenzuwirken, wurde das Denkmal im Jahre 2008 saniert und konserviert. Die erforderlichen Maßnahmen wurden aufgrund der Begutachtung durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege unter der Federführung der Städtischen Forstverwaltung durchgeführt.

Dabei entfernte man Moose und Algen mit einem Dampfreiniger. Fehlende Stücke wurden in Kalkstein ergänzt und vorhandene Risse geschlossen. Die Inschriften wurden mit Blattgold neu ausgelegt.



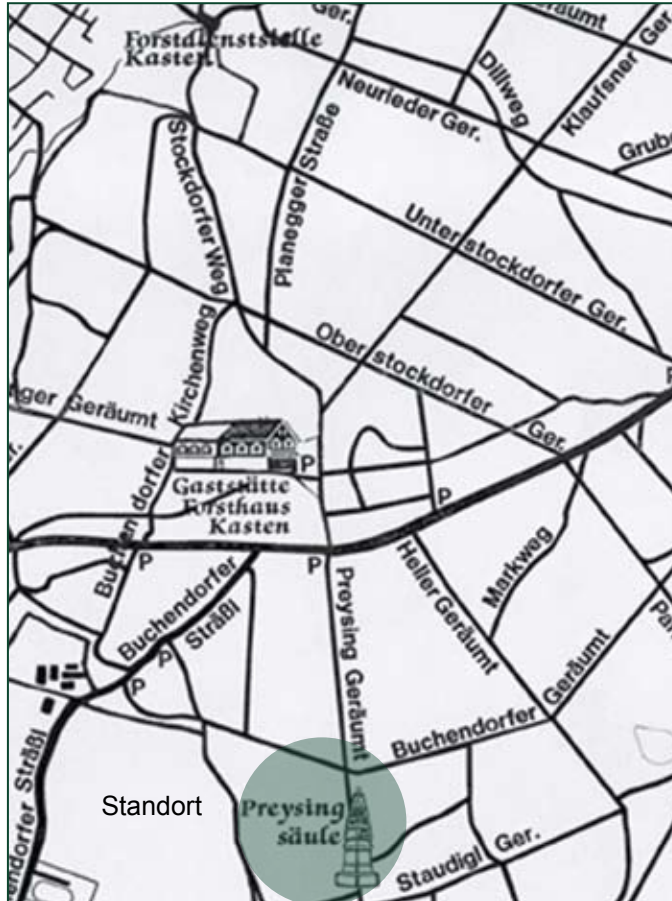
vor der
Restaurierung



Kontakt

Landeshauptstadt München Forstdienststelle Kasten
Kommunalreferat Förster Josef Wöhrle
Städtische Forstverwaltung Forstkastenstraße 47
82131 Stockdorf

Telefon 089 857 33 37
forstverwaltung.kom@muenchen.de



Bildnachweis
Städtische Forstverwaltung,
Kommunalreferat

Herausgeberin
Landeshauptstadt München
Kommunalreferat
Städtische Forstverwaltung
Kilian 1
83629 Weyarn/Gotzing

Textquelle
Bayerische Landesamt für
Denkmalpflege, Franz Xaver
Kriegelsteiner
„Der Forstenrieder Park“ (1939)



Landeshauptstadt
München
Kommunalreferat



**Denkmal
Preysingsäule**
Stiftungswald Forst Kasten

Jagdrevier Forst Kasten

Das Areal des Forst Kasten gehörte in früheren Jahrhunderten zum Forstenrieder Park, der früher eine wesentlich größere Ausdehnung als heute hatte. Der lange Zeit wilddicht eingezäunte Forstenrieder Park diente der Hege des Wildes und als Jagdareal der bayerischen Herrscher („Churfürstlicher Hirschjagdparque“, später „Königliches Leibgehege“). Bis zum Jahre 1796 umschloss der Park noch die ganzen Feldmarkungen von Neuried, Fürstenried, Forstenried, Solln und Warnberg und reichte im Norden bis zum Hirschgarten, „sambt darin begriffenen Lustschlössern Nymphenburg und Fürsten-Ried“.

Die Jagd galt in früheren Jahrhunderten als edelste Betätigung der Adligen und diente der Lust, Stählung des Körpers und Vorbereitung auf den Krieg. Im 17. und 18. Jahrhundert kamen groß angelegte Treib- und Parforcejagden in Mode: Je größer die Jagdgesellschaft und je mehr Wild zur Strecke kam, umso größer das Ansehen des Jagdherrn.

Mit den Veränderungen der deutschen Revolution 1848 ging das Jagdrecht auf die Grundeigentümer über, somit fiel der Forst Kasten aus dem königlichen Leibgehege heraus.

Denkmal Preysingsäule

Im Jahre 1735 stürzte Max Emmanuel von Preysing, erster Großkanzler des Kurfürsten Karl Albrecht, bei einer Parforcejagd vom Pferd. Er blieb wohl einige Zeit bewusstlos liegen. Aus Dankbarkeit über die Genesung seines Großkanzlers ließ Kurfürst Karl Albrecht zu Ehren der Muttergottes an dieser Stelle die Preysingsäule errichten.

Sie ist in der Denkmalliste der Gemeinde Neuried eingetragen als: „Steinobelisk auf schlankem Sockel mit figürlichen Darstellungen und Inschriften, 1735; im Forst Kasten“.

Das Denkmal ist ein ungefähr vier Meter hoher, aus Marmor gearbeiteter Obelisk. Die Preysingsäule steht auf einem Sockel aus Nagelfluh. Der untere quadratische Teil besteht aus grauem Untersberger Marmor, der darüber befindliche Obelisk aus Adneter Rotmarmor.



Ostseite

Mutter Gottes mit dem Jesukind von Altötting

der Reiter auf der Erde liegend; neben ihm ein Pferd auf den Rücken gestürzt

eingrafiertes Wahlspruch:
„Stehen in Gottes Gnad,
Macht stehen allzeit grad.“



Nordseite

gräfliches Preysingsches Wappen

kurze Schilderung des Unfalles in deutsch



deutsche Inschrift in deutlich gravierten, vergoldeten Buchstaben



Südseite

lateinische Schilderung des Unfalles



lateinische Inschrift mit Goldocker nachgezogenen Buchstaben